

des Ansprechpartners für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt
und gegen Antisemitismus

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2023 ist das Jahr vielfältiger Baumaßnahmen, die das jüdische Leben in Sachsen-Anhalt betreffen. Der Um- und Anbau der Dessauer Synagoge steht vor dem Abschluss und im Herbst wird das Gebäude wieder eröffnet. Der Termin für die Einweihung der neuen Synagoge in Magdeburg ist bereits auf den 10. Dezember festgelegt. Parallel werden an etlichen Gebäuden die Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen, zu deren Durchführung sich das Land vertraglich verpflichtet hat. Über den Fortgang halten wir Sie auf dem Laufenden.

Mit unserem Newsletter erhalten Sie wieder einen Überblick über neue Entwicklungen zum jüdischen Leben und zur Antisemitismusbekämpfung in Sachsen-Anhalt, verbunden mit aktuellen Terminvorschlägen und Leseempfehlungen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und weiterhin einen angenehmen Sommer.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schneiß – Daniel Grunow – Claudia Stephan

Sachsen-Anhalt feiert 75 Jahre Israel

Am 26. April feierte die Synagogengemeinde zu Magdeburg zusammen mit der örtlichen Deutsch-Israelischen Gesellschaft das 75-jährige Bestehen Israels mit einer Festveranstaltung in der Staatskanzlei. Ministerpräsident Dr. Haseloff gratulierte: „Israel feiert den 75. Jahrestag seiner Unabhängigkeit, und wir feiern mit. Die Beziehungen zwischen Sachsen-Anhalt und Israel sind vielfältig und gestalten sich seit vielen Jahren sehr erfreulich. Wir können auf eine in Jahrzehnten gewachsene Freundschaft und Partnerschaft zurückblicken. Das ist ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit.“

Auch an anderen Stellen im Land wurde und wird an dieses besondere Jubiläum gedacht. Die landesweiten jüdischen Kulturtage stehen in diesem Jahr ebenfalls unter dem Motto „75 Jahre Israel“.

Förderprogramm hat noch Möglichkeiten – Wir beraten Sie gerne!

Das neue Förderprogramm, das wir im letzten Newsletter vorgestellt haben, stößt auf reges Interesse. Etliche Projekte können im laufenden Jahr bereits unterstützt werden. Zugleich besteht auch in 2023 weiterhin die Möglichkeit, Anträge zu stellen.

Bitte prüfen Sie, ob Sie eine Fördermöglichkeit in Anspruch nehmen können, und lassen Sie sich mit Blick auf Ihre konkrete Projektidee beraten. Wir unterstützen Sie gerne.

Auch für vorbereitende Gespräche im Hinblick auf die nächste Antragsphase 2024 stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie einfach Frau Stephan (claudia.stephan@stk.sachsen-anhalt.de / Tel: 0391 567 6784).

Wir freuen uns auch über die weitere Verbreitung unseres Förderaufrufs. Online können Sie alle [Informationen zum Förderprogramm](#) finden sowie das [Antragsformular](#) herunterladen.

Landesweite Jüdische Kulturtage 2023 – Programmhinweise

Die Eröffnung der zweiten landesweiten Jüdischen Kulturtage findet am 15. Oktober in Magdeburg statt. Ein Relaunch der Webseite (<https://jkt-sachsen-anhalt.de/>) im neuen Design ist erfolgt. Dort wird auch zeitnah das ganze Programm einsehbar sein.

Neues Antragsverfahren für internationale Gedenkstättenfahrten

Gemeinsam mit dem Bildungsträger „Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt“ hat die Landeszentrale für politische Bildung ein neues Verfahren zur Ausreichung der Förderung für Studienfahrten zu internationalen Gedenkstätten entwickelt. Für Fahrten im Jahr 2024 läuft die Antragsfrist bis zum 15. September 2023. Nähere Informationen und Kontaktdaten können Sie der [Pressemitteilung](#) entnehmen.

SOAR: EU-Projekt zum Schutz von Gottesdienststätten

SOAR steht für „Stärkung der Sicherheit und Widerstandsfähigkeit gefährdeter religiöser Stätten und Gemeinschaften“ und fokussiert sich auf den Schutz und die Sicherung von Gottesdienststätten, wobei perspektivisch Vertreter aller in der EU praktizierenden Mehrheits- und Minderheitsreligionen einbezogen werden sollen. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission finanziert und unterstützt. Auf der [Projektwebseite](#) finden sich Fortbildungsangebote, eine dezidierte App und zahlreiche Publikationen zur Sicherung von Gottesdienststätten.

Kritische Ergebnisse aus der Einstellungsforschung – Sachsen-Anhalt-Monitor, Leipziger Autoritarismusstudie

Der neue [Sachsen-Anhalt-Monitor](#) 2023 wurde Anfang Juli der Öffentlichkeit durch die Landesregierung vorgestellt. Er enthält unter anderem einige Fragen zu klassischem, sekundärem und israelbezogenem Antisemitismus. Die Aussagen, die auf sekundären Antisemitismus in unserem Land hinweisen, sind leider ansteigend.

Das Else-Frenkel-Brunswik-Institut an der Universität Leipzig hat ebenfalls im Juli eine vielbeachtete repräsentative Untersuchung zu politischen Einstellungen in den ostdeutschen Bundesländern [veröffentlicht](#). Sie weist eine beunruhigend hohe Zustimmung zu Aussagen auf, die von den Forschenden als rechtsextrem und antisemitisch eingeordnet werde. Auch eine gesonderte Auswertung zu Sachsen-Anhalt ist Teil der Studie.

Die Ergebnisse der Einstellungsforschung unterstreichen, wie wichtig es ist, Aufklärung zu antisemitischen Einstellungen und Vorfällen zu leisten und ihnen, wo und wie immer sie sich äußern, entschieden entgegenzutreten.

Ergebnisse der PMK und der zivilgesellschaftlichen Monitoring- und Beratungsstrukturen

Im April und Mai 2023 wurden wieder die polizeilichen Zahlen zur politisch motivierten Kriminalität in [Sachsen-Anhalt](#) und [bundesweit](#) für das Jahr 2022 vorgestellt. Bundesweit zeigt sich ein leichter Rückgang an antisemitischen Vorfällen, die die Polizei als Straftaten einschätzt, vermutlich aufgrund des Endes der Pandemie, aber ein Anstieg von Gewaltdelikten. In Sachsen-Anhalt steigen die Straftaten seit 2017 kontinuierlich an: 2022 wurden 144 antisemitische Vorfälle registriert. Hinzu kommen die Beobachtungen der zivilgesellschaftlichen Meldestellen: Der RIAS-Bundesverband meldet im [Monitoring-Jahresbericht](#) 2480 antisemitische Fälle, darunter 9 Fälle „extremer Gewalt“. Es wird auf die hohe Gefährdungslage verwiesen, mit der Jüdinnen und Juden tagtäglich konfrontiert sind.

Ergänzend dazu berichtet das Beratungsnetzwerk OFEK bundesweit von 369 Beratungsanfragen von Betroffenen antisemitischer Gewalt im Zeitraum von Juli 2022 bis Juni 2023. Laut [Beratungsstatistik](#) gingen davon 31 aus Sachsen-Anhalt ein. Der Verein leistete insgesamt über 4500 Stunden Beratungszeit.

Herr Dr. Schneiß erklärte dazu: „Dass wir über antisemitische Vorfälle in unserem Land genauer Bescheid wissen, dass besser vorgebeugt, konsequenter ermittelt und wirkungsvoller geahndet wird – das alles ist total wichtig. Aber noch viel wichtiger ist, dass diejenigen, denen Antisemitismus widerfährt, Hilfe und Rat bekommen, zugewandt und persönlich, wertschätzend und professionell. Ich bin dankbar, dass OFEK in Sachsen-Anhalt aktiv ist und genau das anbietet. Die Landesregierung unterstützt die Arbeit von OFEK sehr gerne und die Landesverwaltung profitiert von den Fortbildungsangeboten.“

„Schmähplastik“ an der Stadtkirche Wittenberg – Aktualisierung der Infotexte, Kritik des Bundesbeauftragten

Die Stadtkirchengemeinde in Wittenberg stellte am 17. April den neuen Text einer Infotafel an der von ihr so bezeichneten „Stätte der Mahnung“ vor. Zusätzlich informieren außerdem drei neue Roll-ups in der Kirche über christlichen Antijudaismus. Die Texte wurden von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt entwickelt und sind über die [Presseerklärung der Gemeinde](#) einsehbar. Der Bundesbeauftragte Dr. Felix Klein brachte den UNESCO-Welterbe-Status der Stadtkirche ins [Gespräch](#) und forderte eine Prüfung dahingehend, ob die „Schmähplastik“ an der Kirche zum Entzug des UNESCO-Status führen könnte. Außerdem hält er Wittenberg als [Standort für das zukünftige Deutsch-Israelische Jugendwerk](#) für ungeeignet, solange die Situation um die „Schmähplastik“ ungeklärt sei. Aus hiesiger Sicht ist Wittenberg als Ort, an dem sich unter anderem auch der christliche Antijudaismus in besonderer Weise manifestiert, besonders gut geeignet für die Beschäftigung junger Menschen mit Geschichte und Gegenwart des Verhältnisses zwischen Deutschland und Israel. Wichtig ist, dass der Dialog um eine angemessene Ausgestaltung der „Stätte der Mahnung“ wieder aufgenommen wird.

Impulse, auch mit Blick auf den Umgang mit den weiteren „Schmähplastiken“ in Sachsen-Anhalt, verspricht das [Projekt „Bildspuren“ der Evangelischen Akademie](#), das vom Land gefördert wird.

Film Macht Mut: Bildungsangebot und Stellenausschreibung

Das Projekt „Film Macht Mut“ nutzt Filmvermittlung, um Perspektivenvielfalt und die Kritik von Rassismus und Antisemitismus zu fördern. Mit altersgerechten Workshops für die erste bis sechste Klasse sowie Fortbildungen für Lehrkräfte ist das [Projekt auch in Sachsen-Anhalt](#) aktiv.

Derzeit werden weitere Personen zur Durchführung der Workshops gesucht. Falls Sie Interesse haben: hier finden Sie die [Stellenanzeige](#).

IHRA Förderung zur Sicherung des Gedenkens an den Holocaust

Die Internationale Allianz zum Holocaustgedenken (IHRA) stellt eine [Fördermöglichkeit](#) zur Verfügung, mit deren Unterstützung Projekte zur Sicherung der Erinnerung und des Gedenkens an den Holocaust und den Genozid an den Roma unterstützt werden. Die Bewerbungsfrist endet am 29. September.

Pianist Menahem Pressler gestorben

Menahem Pressler starb am 6. Mai 2023 im Alter von 99 Jahren in London. Der Ausnahmemusiker kam 1923 in einer jüdischen Magdeburger Familie als Max Pressler zur Welt, floh nach den Novemberpogromen nach Palästina und studierte in den Vereinigten Staaten. Als Solopianist und mit dem Beaux Arts Trio gelangte er zu weltweitem Ruhm. Er gewann zahlreiche internationale Preise und galt im hohen Alter als der älteste konzertierende Pianist der Welt.

Menahem Pressler war Ehrenbürger der Stadt Magdeburg. In seinem Namen verleiht das Land Sachsen-Anhalt seit 2017 einen Jugendmusikpreis an Musikschülerinnen und -schüler mit besonderen künstlerischen Leistungen. Das Land wird sein Andenken auch zukünftig in Ehren halten.

Vorstellung - Givat Haviva

[Givat Haviva](#) unterhält als gemeinnützige Bildungsorganisation einen Campus in Israel und wurde 1949 gegründet. Hauptanliegen ist die jüdisch-arabische Verständigung und Gleichberechtigung. Die verschiedenen geförderten Projekte umfassen u.a. ein Kunstzentrum zur interkulturellen Begegnung, ein Archiv zur zionistischen Jugendbewegung Haschomer Hazair, ein Holocaust-Studien und – Forschungszentrum, Sprachkurse und ein jüdisch-arabisches Zentrum für den Frieden. In Deutschland werden Workshops und (Wander-)Ausstellungen angeboten. Der Deutschland-Repräsentant, Magnus Gottl, ist in Magdeburg ansässig und stellt die Organisation gerne in Sachsen-Anhalt vor.

„Jüdisches Halle“ - Neue Actionbound-Stadttour

Das ehrenamtliche [Jugendteam](#) „Jüdisches Halle“ gewann letztes Jahr mit seiner Actionbound-Tour „Jüdisches Halle – gestern und heute“ den „Ehrenamtspreis für jüdisches Leben in Deutschland“, ausgelobt durch den Bundesbeauftragten. Im Juli 2023 veröffentlichte die Projektgruppe nun ihre [zweite Stadttour](#) unter dem Titel „Jüdisches Halle – Biographien zwischen Reileck und Saale“. Die digitale Schnitzeljagd ist mit Hilfe der Actionbound-App nutzbar.

Kippa Slayed mit Jugendengagementpreis geehrt

Kippa Slayed ist ein Schulprojekt des Südstadtgymnasiums Halle. Das Ziel der Schülerinnen und Schüler ist die Aufklärung gegen Antisemitismus. Dazu sind Postkarten und Poster entwickelt worden und die Gruppe betreut einen Instagram-Account. Kippa Slayed gewann im Juni den [Jugendengagementpreis 2023](#) und wurde für den Deutschen Engagementpreis nominiert. Eine Kurzbeschreibung des Projekts hält die [Webseite „Why Not?!“](#) bereit.

Matan – Hebräischsprachige Hotline

Das Projekt „Matan“ (hebr. „Geschenk/Gabe“) wurde Ende Juni bundesweit vorgestellt. In Trägerschaft von OFEK e.V., welche auf Community-basierte Beratung spezialisiert ist, und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland bietet „[Matan](#)“ telefonisch Unterstützung bei Problemen und Notlagen an. Und dies komplett auf Hebräisch.

Termine

05. Juli bis 25. August 2023: „Als Jüd:innen markiert und verfolgt“ – Ausstellung in Wittenberg

In der Evangelischen Akademie in Wittenberg ist die Ausstellung „Als Jüd:innen markiert und verfolgt. Jüdische Identitäten und NS-Tatorte in Sachsen-Anhalt“ zu besichtigen. Sie portraitiert 12 Schicksale der gewaltsam Ausgestoßenen und die sechs Tatorte, die nun Gedenkstätten im Land sind. Mehr Informationen sind dem [Flyer](#) zu entnehmen.

3. September bis 30. November: Europäischen Tage der jüdischen Kultur - Teilnahmemöglichkeit

Im September beginnen die diesjährigen Europäischen Tage der jüdischen Kultur unter dem Motto „Memory“. Diese jährliche Veranstaltungsreihe will die Vielfalt des Judentums europaweit hervorheben und dabei die lokale und regionale Komponente betonen. Die [Projekt-Webseite](#) informiert hierzu und bietet Möglichkeiten zur Teilnahme an. Wir freuen uns über rege Beteiligung aus Sachsen-Anhalt.

19.-24. September: Netzwerk für Demokratie und Courage - Teamerfortbildung

Das Netzwerk führt im September Fortbildung für Interessierte durch, die sich in Sachsen-Anhalt mit den Themen Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus, Neonazismus und Zivilcourage auseinandersetzen wollen. Auf der [Webseite](#) finden sich die Details zur Fortbildung.

14.-15. Oktober: Workshop: „Was tun bei antisemitischen Vorfällen?“ in Magdeburg

Das Netzwerk für Demokratie und Courage organisiert gemeinsam mit OFEK e.V. und dem Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment einen zweitägigen Workshop gegen Antisemitismus in pädagogischen Kontexten. Lehrkräfte und Personen aus der Bildungsvermittlung können sich bis zum 19. August [hier](#) anmelden.

Bis 26. Oktober: Ausstellung „Auftakt des Terrors“ im KZ Lichtenburg Prettin

In der [Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin](#) ist bis Ende Oktober die Ausstellung „Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“ zu sehen, welche von 17 Gedenkstätten aus dem gesamten Bundesgebiet erarbeitet wurde und seit Februar 2023 an mehreren Orten gleichzeitig gezeigt wird. Die Gedenkstätte in Prettin lädt begleitend zu Vorträgen und Diskussionsrunden.

Save the Date: ab 19. November – Festtage der jüdischen Kultur anlässlich der Einweihung der neuen Synagoge in Magdeburg; 10. Dezember – Einweihungstermin

Auf zwei Termine wollen wir Sie frühzeitig hinweisen: Ab dem 19. November bis Mitte Dezember finden in Magdeburg die Festtage rund um die Einweihung der neuen Synagoge statt. Das Highlight wird die Einweihung am 10. Dezember sein.

Leseempfehlungen und Medien

Online-Ausstellung zu Generalstaatsanwalt Fritz Bauer

Fritz Bauers Biografie und seine juristische Arbeit gegen die Täterinnen und Täter von NS-Verbrechen sind nun in einer neuen [Online-Ausstellung](#) des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt zu entdecken.

Buch: Micha Brumlik, Marina Chernivsky, Max Czollek u.a. (Hrsg.) - NachHalle

Die bisherige Halbjahreszeitschrift „Jalta“ wird nun als Buchreihe fortgesetzt. Der erste Band Nachhalle „versammelt unterschiedliche Perspektiven auf den Anschlag in Halle, auf den Prozess und auf die daraus entstandenen Beziehungsnetze. Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen von Betroffenen antisemitischer, rassistischer und misogynen Gewalt [...]. Ausgehend von ihren Perspektiven wird der Blick auf mögliche und notwendige Formen der Solidarität, des Widerstands und der Allianzbildung gelenkt“. Das Buch ist im [Neofelis-Verlag](#) erschienen.

ARD/MDR Podcast „Extrem rechts - Der Hass-Händler und der Staat“ – Reportage zu Sven Liebich

Eine Podcast-Reihe des MDR/rbb untersucht in sechs Folgen das Leben und das Geschäftsmodell des Rechtsextremisten Sven Liebich aus Halle (Saale). Die investigative Reportage kann in der [ARD-Mediathek](#) nachgehört werden.

Buch: Julia Bernstein – Zerspiegelte Welten

Die Professorin für Diskriminierung und Inklusion beschäftigt sich in ihrer neuen Publikation mit Antisemitismus und Sprache aus jüdischer Perspektive. Das Buch ist über den [Beltz-Verlag](#) zu beziehen.

Jahresheft der christlich-jüdischen Zusammenarbeit – Fokus auf Judentum in der DDR

Das aktuelle Jahresheft des Deutschen Koordinierungsrats der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit fokussiert in mehreren Artikel auf Judentum in der DDR. Zudem wird die Erforschung des jüdischen Lebens in Halberstadt thematisiert. Das Heft ist kostengünstig [online](#) bestellbar.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de jederzeit willkommen. Ebenfalls freuen wir uns, wenn Sie den Newsletter weiterverbreiten und andere auf ihn aufmerksam machen. Sollten Sie keine weitere Zusendung wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse Ihre Zustimmung widerrufen: silke.corozoglu@stk.sachsen-anhalt.de.

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Dr. Wolfgang Schweiß, Daniel Grunow

Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:

📄 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt
Hegelstraße 40-42
39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

💻 ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:

<https://lsaur.de/AnsprechpAntisemitismus>

Dort finden Sie in der rechten Menüleiste unter „Newsletter des Ansprechpartners“ auch die vorherigen Ausgaben dieses Newsletters.



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken